

Pressekonferenz – Transkript

JULE NIEMEIER

(nach ihrer 1-6, 5-7 Niederlage gegen Jasmine Paolini)

FRAGE: Hallo. Der zweite Satz war sehr sehr eng, Hätte in beide Richtungen gehen können. Was macht am Ende dann den Ausschlag für so eine Topspielerin noch?

NIEMEIER: Ja, ich glaube, dass der erste Satz einfach sehr sehr schwach war von mir. Aber da jetzt so zurückzukommen nach 1-6, 0-2 und dann ja im zweiten echt so einen engen Satz zu spielen, dann sogar Satzball zu haben gefühlt aus dem Nichts, weil es auch fand ich im zweiten einfach hin und her ging, ist trotzdem was sehr sehr Positives. Und ja, ich glaube, dass ich den Satzball, den Return ein bisschen zu passiv gespielt habe und das war dann der ausschlaggebende Punkt, dass ich vielleicht den Satz am Ende nicht gewonnen habe, und dann auch noch die Spielbälle einfach zum 6-5 nicht genutzt habe.

FRAGE: Jule, wissen Sie schon, welche Turniere Sie weiter dann spielen bis Roland Garros?

NIEMEIER: Ja, ich werde jetzt Madrid spielen, dann Rom und dann eventuell noch ein 125er vor Paris.

FRAGE: Und jetzt für Stuttgart die Bilanz, ein Sieg, eine Niederlage. Haben Sie trotzdem das Gefühl, es hat mit Unterstützung, Publikum und allem Drum und Dran Sie vorangebracht, oder kann man das so nicht eindeutig schon sagen?

NIEMEIER: Doch, ich glaube auf jeden Fall, dass es für mich persönlich eine positive Woche war. Klar habe ich mir heute mehr erhofft oder mehr erwünscht, aber ich glaube, dass ich gerade im zweiten Satz auch wieder zeigen konnte, dass ich bei den größeren Spielerinnen mithalten kann, dass ich das Level auf jeden Fall habe, aber ich einfach in der Lage sein muss, das konstanter zu halten und dann auch nicht nur über ein paar Spiele, sondern über mehrere Sätze. Aber für mich persönlich war es auf jeden Fall wieder eine positive Woche, weil ich sehr, sehr viel mitnehmen kann.

FRAGE: Wir haben ja gemerkt und es ist offensichtlich Paolini ist ein positiver Typ. Haben Sie da auch so den Gedanken, Mensch, die kann man vielleicht gar nicht aus

der Ruhe bringen. Oder haben Sie da schon die Hoffnung, Sie entsprechend auch ärgern zu können, auch wenn sie so von der Grundstimmung so positiv ist und das dann zu nutzen?

NIEMEIER: Ich glaube, dass man im zweiten Satz schon gesehen hat, dass sie hier und da ein paar Fehler dann auch machen kann. Oder dann auch bei ja, bei 4-5 oder bei 5-4 für mich im zweiten hier und da auch einen Doppelfehler serviert, den ich ganz klar auch provoziert habe durch den Return dann zum 15 beide. Ja, auch die Topspieler machen ihre Fehler in den entscheidenden Momenten, können sie machen und da geht es dann einfach darum, dass man sie auch nutzt. Dass ich dann beim Satzball offensiv retourniere, dass ich da vielleicht mehr, mehr Risiko eingehe und mir den Punkt einfach holen will.

FRAGE: Sie ist ja letztes Jahr relativ hochgekommen. Vorher schon lange auf der Tour gespielt. Kannten Sie sie vorher schon? Was macht sie besser seit letztem Jahr? Wo hat sie sich verbessert? In welchen Bereichen?

NIEMEIER: Ja, ich glaube, dass es gerade auch bei den Damen und bei den Herren einige gibt, die lange auf der Tour sind und dann irgendwann den Durchbruch schaffen. Und ich glaube, das zeigt auch, wie, wie wichtig es ist, dranzubleiben und immer an sich zu glauben, weil ja gerade viele auch mit 27, 28 oder auch mit 26 dann ihren Durchbruch schaffen. Und ich finde, dass sie sich extrem im physischen Bereich verbessert hat, also sehr sehr stark an ihrer Beinarbeit gearbeitet hat und ja, einfach ihre Größe und jetzt auch ihre Schnelligkeit finde ich sehr sehr gut nutzt und klar ihre Grundschläge auch stabilisiert hat, viel offensiver spielt und ja man sie einfach auch schlagen muss.

FRAGE: Ich hatte vorgestern schon einmal nach Torben Beltz gefragt. Ich wollte da noch mal nachhaken. Bei welchen Punkten, Themen kann er denn eigentlich helfen im Zusammenspiel mit Michael Geserer, der ja die tägliche Betreuung übernimmt?

NIEMEIER: Ich denke, dass Torben mit seiner Erfahrung helfen kann. Ich persönlich habe jetzt keinen intensiven Austausch mit ihm, deswegen kann ich jetzt nicht sagen, ob er viel mit Michael auch Kontakt hat, wenn wir uns nicht sehen. Aber klar, gerade auf den Turnieren, wenn er dabei ist, kommt dann Feedback, kommt okay, das hast du gut gemacht, das vielleicht nicht, aber der Austausch passiert da eher mit Michael, aber da kann ich jetzt nicht viel zu sagen, was Sie dann genau besprechen.

FRAGE: Wir haben kurz über Paolini gesprochen. Denken Sie, sie kann hier das Finale schaffen? Für welche Spielerin überhaupt hätten Sie getippt, dass sie das Turnier vielleicht gewinnen kann?

NIEMEIER: Da ich jetzt nicht mehr im Turnier bin, ist es mir relativ egal, wer jetzt das Turnier gewinnt. Jetzt müssen Sie sie selber fragen, ob sie glaubt, dass sie in der Lage ist, ins Finale zu kommen.

FRAGE: Vielleicht noch abseits von Tennis, Fußball ist, glaube ich, Borussia Dortmund ja eine Leidenschaft von Ihnen. Wie sehen Sie da die Lage? Wie optimistisch sind Sie, dass sich das noch in eine positive Richtung diese Saison dreht, oder welchen Kummer haben Sie mit dem Club?

NIEMEIER: Ich glaube, dass wir wahrscheinlich relativ gleiche letzte Wochen und Monate hatten, also sehr turbulente, die vielleicht auch von der Leistung her nicht immer gepasst haben, aber ich glaube, dass Dortmund jetzt wieder besser spielt, dass ich jetzt auch wieder besser gespielt habe und wir vielleicht die letzten Spieltage und nächsten Wochen beide eine gute Leistung zeigen können, und das wäre natürlich was sehr sehr Positives. Da bin ich eigentlich auch optimistisch, weil auf beiden Seiten die Leistungen jetzt wieder besser waren.

FRAGE: In der gesamten Tennisszene sind die Preisgelder gerade ein Thema. Die Topspieler sollen einen Brief geschrieben haben und eine andere Verteilung bei den Grand Slams gefordert haben. Wie ist Ihre Meinung zu dem Thema? Was würden Sie sich da wünschen?

NIEMEIER: Ja, ich glaube, dass es allgemein einfach sehr sehr wichtig ist, dass das Preisgeld nicht nur erhöht wird, sondern dass es gleichmäßiger verteilt wird. Ich glaube, dass ist der entscheidende Punkt, weil die ... ich glaube, dass die Topspieler sehr sehr viel Geld verdienen. Das steht außer Frage. Auch gerade, was dann auch Sponsoren und sowas angeht und ich glaube sogar Gauff war, ich weiß nicht, aber die steht sehr sehr weit oben, was das Preisgeld oder allgemeinen Verdienst im letzten Jahr angeht. Und das zeigt auch, dass es geht und dass die ordentlich verdienen, die Topspieler. Und da geht es einfach darum, dass Spieler, die, ja, sagen wir jetzt mal Top 50 dahinter dann stehen, aber gerade auch so 150, die gerade in die Grand Slam Quali reinkommen, dass die auch mehr Geld verdienen, weil das einfach sehr sehr schwierig ist, da auf dem Niveau einfach auch zu bleiben und die Turniere zu spielen und da mit einem wirklichen Plus auch rauszugehen, weil man natürlich auch ein professionelles Umfeld haben möchte, man mit einem Trainer reisen will, man vielleicht hier und da mal einen Physiotherapeuten mitnehmen möchte, weil das Spiel auch immer intensiver wird und das geht nur, wenn das Preisgeld erhöht wird.

FRAGE: Dankeschön.